

Pressemitteilung

Starkes Engagement für Wittgenstein

Bürgerinitiative geht frisch gestärkt in die Offensive

Stünzel. Die Bürgerinitiative „Für Wittgenstein – Heimat ohne Fernstraße“ hat ihre Arbeit aufgenommen. In der Stünzeler Kaffeestube trafen sich vergangene Woche etwa 40 Wittgensteiner Bürgerinnen und Bürger, um die neu gegründete Initiative gegen den Bau einer Bundesfernstraße zwischen Kreuztal und Hattenbach auf Kurs zu bringen. Starthilfe erhielten sie von einigen Siegerländer Besuchern, so auch Mitgliedern der bereits etablierten Bürgerinitiative aus Herzhausen.

Unter der Moderation von Dr. Peter Neuhaus aus Hilchenbach wurden entsprechend der drei Wittgensteiner Kommunen drei Sprecherinnen und Sprecher gewählt, die als Ansprechpartner jedem Interessierten zur Verfügung stehen. Dies sind: aus Bad Berleburg (Stünzel) Elke Lückert, aus Bad Laasphe (Feudingen) Karl-Ludwig Bade und aus Erndtebrück Alrun Hoffmann-Krönert. Zum Schriftführer wurde Erhard Benfer (Bad Laasphe) gewählt, Koordinator für die Zusammenarbeit mit den anderen Bürgerinitiativen in Siegerland und Hessen ist Wolfgang Lückert (Stünzel).

„Unser dringendstes Anliegen ist es, die Menschen in Wittgenstein über den angedachten Bundesfernstraßenbau zu informieren. Derzeit nutzen die Befürworter die Unwissenheit der Bevölkerung schamlos aus, um ihr monströses Straßenbauprojekt voranzutreiben, das Wittgenstein in zwei Teile zerschneiden wird“, erläutert Elke Lückert ein vordringliches Ziel der Bürgerinitiative.

Dabei ist es den Mitgliedern sehr wichtig, sinnvolle und wesentlich schneller realisierbare Verkehrsverbesserungen für den Wittgensteiner Bedarf zu unterstützen. „Der dreispurige Ausbau der B62 zwischen Saßmannshausen und Holzhausen zeigt, wie man fernab politischer Polemik gute Lösungen finden kann“, erklärt Karl-Ludwig Bade. Nach den derzeitigen Planungen wäre die Bundesfernstraße frühestens in 20 bis 25 Jahren umsetzbar.

„Zudem wollen wir uns für den öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) stark machen, dem von den Fernstraßenunterstützern und Politgrößen Paul Breuer und Willi Brase nur ein Schattendasein zugestanden wird“, ergänzt Alrun Hoffmann-Krönert. „Neben der Politik muss auch die Bahn eindringlich aufgefordert werden, ihr Angebot für die heimischen Unternehmen auszubauen und die Fahrtzeiten im ÖPNV deutlich zu verkürzen.“

Solche Maßnahmen sind nach Ansicht der Bürgerinitiative wesentlich kostengünstiger, schneller und umweltverträglicher umzusetzen als eine drei- bis vierspurige Fernstraße, die zudem vor allem überregionalen Verkehr anziehen würde. „Es liegt doch auf der Hand, dass viele Frachtunternehmen die Maut auf den Autobahnen einsparen werden und stattdessen eine mautfreie Bundesstraße nutzen werden“, so Wolfgang Lückert. „Die Lärm- und Luftbelastung für unsere Dörfer wird enorm sein und welche Sicherheitsfragen sich entlang dieser Ost-West-Verbindung ergeben werden, ist von offizieller Seite noch gar nicht überlegt worden.“ Zudem müsse mit vielen Auf- und Abfahrten gerechnet werden, die zusätzlich in die Landschaft gestampft würden. Aus dem erhöhten Verkehrsaufkommen – besonders durch LKW verursacht – könnten somit weitere Ortsumgehungen erforderlich werden.

Nach Auffassung der Bürgerinitiative liegt die Fernstraße in krassem Gegensatz zu den Interessen von Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus, Kultur und Naturschutz in Wittgenstein. „Paul Breuer sollte uns Bürgern mal erklären, wie er es schafft, sich ständig selbst etwas vorzumachen. Einerseits will er sich für Rothaarsteig, Wisente und naturnahe kulturelle Angebote stark machen, andererseits in direkter Nachbarschaft ein überdimensioniertes Straßenbauwerk mit irrwitzigen Brückenkonstruktionen durch die Landschaft prügeln“, zeigen sich die Sprecher verständnislos.

Um auch den noch wenig informierten Wittgensteinern Einblick in die Planungen zu geben sowie die Dimensionen und negativen Auswirkungen auf die Region zu verdeutlichen, plant die Bürgerinitiative für Juni eine Trassenwanderung. „Dies ist ein erster Schritt, den wir gehen können, um die Zukunft unserer Heimat nicht verbauen zu lassen.“

Weitere Informationen auch im Internet: www.a4-nein.de